

PDA im Praxistext - Nutzergesteuerte E-Book-Erwerbung an der UB Bielefeld

von

Dr. Silvia Herb, Universitätsbibliothek Bielefeld, Dezernat Medienbearbeitung

Dirk Pieper, Universitätsbibliothek Bielefeld, Dezernat Medienbearbeitung

Bedarfsrelevanter Bestandsaufbau ist eine der zentralen Aufgaben von Bibliotheken. Nutzergesteuerte Erwerbungsmodelle sollen diese Aufgabe erleichtern. Obwohl auch die Erwerbung von Printliteratur nutzergetrieben sein kann¹, werden im deutschsprachigen Raum unter den Begriffen PDA (Patron Driven Acquisition) oder DDD (Demand Driven Acquisition) bisher vor allem Erwerbungsmodelle für E-Book-Pakete diskutiert, deren Grundidee es ist, die Metadaten einer große Menge an elektronischen Medien in Bibliothekskataloge einzuspielen, wo sie Bibliotheksnutzer im Rahmen ihrer Literaturrecherche auffinden können. Während bisher Medien erst nach dem Kauf durch eine Bibliothek in deren Katalogen auffindbar waren, bewirkt im Rahmen von PDA-Modellen umgekehrt erst die tatsächliche Nutzung eines E-Books dessen Kauf². Je nach Anbieter entscheidet die Anzahl der Zugriffe, die Anzahl der genutzten Seiten, die zeitliche Dauer der Nutzung oder eine Kombination aus mehreren diesen Faktoren darüber, wann ein Kauf angestoßen wird.

PDA-Einsatz in Bielefeld

Die Entscheidung zur praktischen Erprobung eines PDA-Modells fiel Ende 2010 vor dem Hintergrund perspektivisch fehlender Mittel zum Erwerb größerer E-Book-Pakete. Zwar konnten in 2011 beispielsweise noch vier deutschsprachige Springer- und verschiedene andere E-Book-Pakete erworben werden, in 2012 ist dies aufgrund unzureichender Kompensation von Mitteln aus Studiengebühren nur noch sehr eingeschränkt möglich gewesen. Seit Oktober 2011 bietet die Universitätsbibliothek Bielefeld daher in ihrem Katalog knapp 10.000 E-Books des Aggregators MyiLibrary an. Nach einem Vortest der PDA-Angebote dreier verschiedener Anbieter hatte sich die UB Bielefeld aufgrund des breit gefächerten Verlagsspektrums, der hohen wissenschaftlichen Qualität der enthaltenen Werke und des damals etwas höheren Anteils deutschsprachiger Titel für das Angebot von Missing Link entschieden. Neben den Inhalten überzeugte auch das Nutzungsmodell von MyiLibrary:

¹ etwa durch die bevorzugte Behandlung von Anschaffungsvorschlägen oder die automatische Auswertung von Fernleihaufträgen, wie es etwa mit dem in NRW entwickelten Elektronischen Vorschlagsassistenten EVA möglich ist, der auch an der UB Bielefeld eingesetzt wird;

² Analoge Modelle für Printliteratur – Einspielung von Metadaten, Anstoß eines Kaufs durch das Anklicken der Daten im Bibliothekskatalog – wurden bereits entwickelt und werden derzeit in einigen Bibliotheken (z.B. UB Leipzig) erprobt.

Die erste Nutzung der E-Books bleibt kostenlos, auch die weitere Nutzung von Titelseiten und Inhaltsverzeichnissen ist jederzeit möglich. Erst die zweite Nutzung von Buchinhalten löst den Kauf des jeweiligen E-Books aus.

Moderation versus Auto-Purchase

Bei der Medienauswahl entsteht durch PDA-Modelle gegenüber der traditionellen Auswahlentscheidung eine Arbeitserleichterung, weil (und solange) nicht jeder einzelne Titel zuvor durch das Fachreferat gesichtet und ausgewählt wird, sondern große, vom Anbieter zusammengestellte Pakete angeboten werden. Aus Effizienzgründen sind für Bibliotheken hier vor allem verlagsübergreifende Angebote interessant, bei denen sie eine Vielzahl von E-Books aus einer möglichst großen Zahl von Verlagen anbieten können. Der Verzicht auf eine Einzeltitelprüfung zieht jedoch die Gefahr nach sich, ungewollt Titel zu erwerben, die nicht dem Erwerbungsprofil der jeweiligen Bibliothek entsprechen, aber mit populären oder spektakulären Inhalten Nutzer/innen dazu verlocken, sie hinreichend häufig anzuklicken, um einen Kauf auszulösen. Manche Anbieter räumen daher der Bibliothek eine Veto-Option ein und machen den tatsächlichen Kauf von der vorherigen Zustimmung des zuständigen Fachreferats abhängig – dieses Verfahren wird gelegentlich auch „moderiertes PDA-Modell“ genannt. Praktisch bedeutet das eine (elektronische) Benachrichtigung über das Nutzungsinteresse, einen Entscheidungsvorgang im Fachreferat und eine (elektronische) Rückmeldung. Eine solche Vorgehensweise mag zur Sicherung der Bestandsqualität beitragen, führt aber unvermeidlich zu Verzögerungen, die interessierte Nutzer/innen gerade bei elektronischen Publikationen nicht tolerieren.³

MyiLibrary sieht eine derartige Veto-Option nicht vor, sondern erlaubt den kaufauslösenden Zugriff durch Nutzer/innen ohne jede Einschränkung („Auto Purchase“). Die Bielefelder Fachreferate beurteilten die fehlende Veto-Option zunächst skeptisch. Umso wichtiger war es ihnen, die sonstigen Steuerungsmöglichkeiten des Modells zu nutzen. Zum einen wurde nicht nur eine Budgetbegrenzung vorgegeben, sondern auch eine Preisobergrenze für die zur Auswahl stehenden Einzeltitel festgelegt. Zum anderen wurden nur solche Verlage aus dem Gesamtangebot von MyiLibrary in die Bielefelder Auswahl einbezogen, die sich im Nutzungsspektrum der Universität Bielefeld bereits im Printbereich bewährt hatten. Des

³ So stuften in der jüngsten Freiburger E-Book-Studie 99% der befragten Nutzer die ständige Verfügbarkeit der E-Book-Titel als „wichtig“ bis „sehr wichtig“ ein. Aus eben diesem Grund wurde in Bielefeld auch kein PDA-Modell mit elektronischer (Kurz-) Ausleihkomponente („Short Term Loans“) gewählt.

Weiteren wurde die Einführung von PDA in Bielefeld nicht beworben, um missbräuchliche Nutzung möglichst auszuschließen.

Ob es nun am inhaltlichen Zuschnitt des Materials von MyiLibrary oder der Verlagsauswahl der Universitätsbibliothek lag - die tatsächliche Nutzung zeigte, dass nahezu alle durch Nutzerzugriffe ausgewählten Titel fachspezifisch monographischen Charakter haben und die Nutzer/innen selbst mit Vorliebe auf Titel der gängigsten Wissenschaftsverlage zugriffen.

Nutzungserfahrungen

Auch an anderer Stelle ergab die Auswertung der Nutzungsstatistiken interessante Ergebnisse. In einem Zeitraum von elf Monaten (von der Einführung des PDA-Angebots im Oktober 2011 bis einschließlich August 2012) erwirkten die Nutzer/innen der Universitätsbibliothek Bielefeld durch mehrfache Nutzung den Kauf von 450 Titeln und griffen auf die Inhalte weiterer 666 Titel ein einziges Mal zu. Dies entspricht einer aktiven Nutzung von circa 11 % des potentiellen Gesamtangebots von etwa 10.000 Titeln.

Die Zugriffe streuen relativ konstant über ein breites Fächerspektrum (s. Abb.1). Am wenigsten überraschend ist dabei, dass circa ein Sechstel (15 %) der gekauften Titel der fachlichen Kategorie „IT / Software“ angehören – neben Spezialliteratur für den Studiengang Informatik ist hier auch die übliche aktuelle Verbrauchsliteratur für Softwarenutzer aller Fachrichtungen enthalten. Dass auch Soziologie (13 %) und Linguistik (11 %) zu den Spitzennutzern des PDA-Angebots gehören würden, war weniger erwartbar. Das breite Mittelfeld⁴ der PDA-Nutzer/innen bildeten die Bereiche Mathematik/Statistik, Anglistik, Politikwissenschaft, Erziehungswissenschaften, Gesundheitswissenschaft und Wirtschaftswissenschaften. Diese breite Streuung ist besonders bemerkenswert, wenn man berücksichtigt, dass in der ersten Bielefelder Einspielung aus dem MyiLibrary-Angebot weniger als ein Prozent der Titel deutschsprachig waren. Dieser Mangel an deutschsprachigen Titeln könnte zu der relativ geringen Nutzung aus den Disziplinen Philosophie, Geschichte, Literaturwissenschaft, Jura und Psychologie⁵ beigetragen haben.

⁴ mit zwischen 5 und 10 Prozent der erworbenen Titel

⁵ jeweils zwischen 2 und 5 Prozent der erworbenen Titel

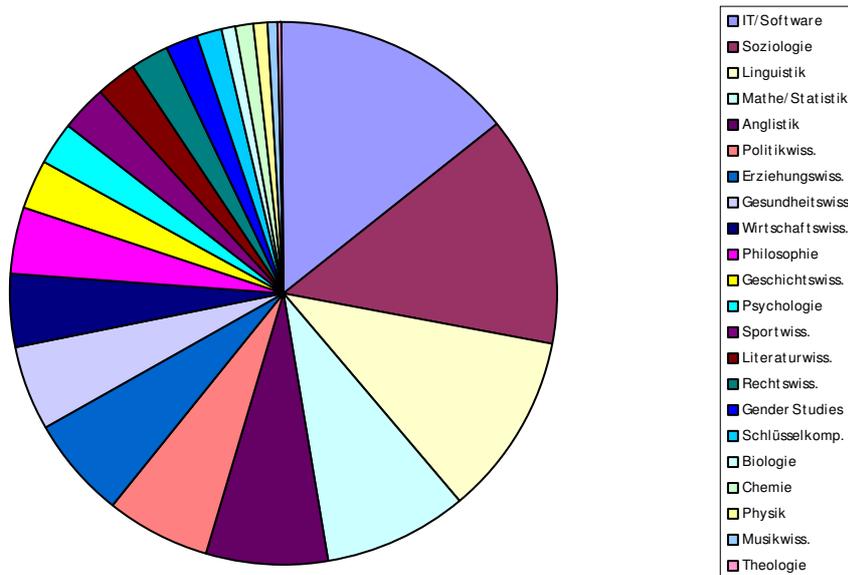


Abb. 1: fächerspezifische Anteile an gekauften PDA-Titeln

Am seltensten gekauft wurden allerdings naturwissenschaftliche E-Books⁶ – ein Nutzungsverhalten, das möglicherweise die Ausrichtung der naturwissenschaftlichen Fächer auf Artikelliteratur widerspiegelt, die sich auch im Printbereich findet. Auf der anderen Seite sind bis Ende 2012 gerade die Naturwissenschaften durch entsprechende deutsch- und fremdsprachige Springer-E-Book-Pakete gut versorgt, so dass eventuell auch aus diesem Grund keine größere Nachfrage nach weiteren Titeln zu beobachten war. Gleichwohl wurden die wenigen erworbenen naturwissenschaftlichen PDA-Titel intensiv genutzt: So lag die Chemie mit durchschnittlich 112 genutzten Seiten pro Sitzung weit vor allen anderen Fächern. Bei einer solchen Zahl ist davon auszugehen, dass die Seiten nicht online gelesen, sondern vor allem zur späteren Nutzung heruntergeladen wurden. In anderen Fächern war diese Schlussfolgerung nicht so eindeutig zu ziehen: Pro Sitzung lag die durchschnittliche Seitennutzung bei 29 Seiten.

Pro Buch wurden durchschnittlich 122 Seiten angesehen. Dazu wurde jedes gekaufte E-Book in den betrachteten elf Monaten durchschnittlich 4,3 mal geöffnet. Insgesamt gab es bei den gekauften Titeln rund 2.000 Sitzungen⁷, bei denen rund 55.000 Seiten⁸ genutzt wurden.

⁶ jeweils unter 2 Prozent der erworbenen Titel
⁷ exakte Angabe für den erhobenen Zeitraum: 1.970 Sitzungen
⁸ exakte Angabe für den erhobenen Zeitraum: 54.943 Seiten

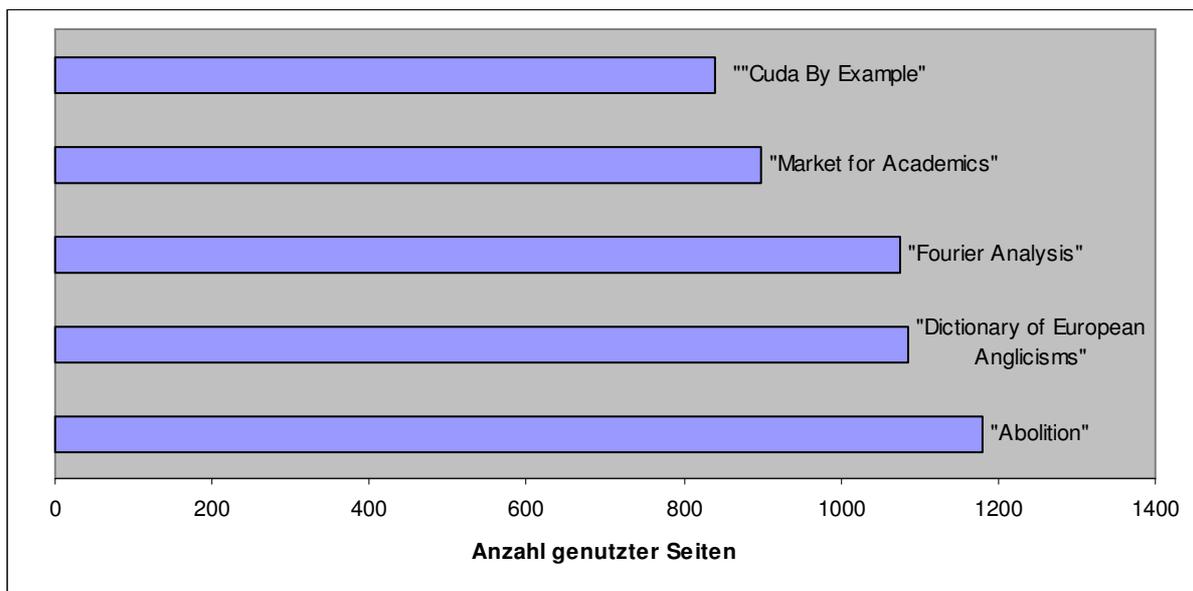


Abb. 2: die fünf meistgenutzten PDA-Titel

Relation zwischen angesehenen und gekauften Titeln

Als besonders interessant erwies sich die Relation zwischen der Zahl gekaufter Titel und der Zahl der insgesamt angesehenen Titel. Zunächst überrascht es wenig, dass eine große Zahl von E-Books nur einmal angesehen wird (666 gegenüber 450 Kauftiteln). Naheliegender erscheint hier die Vermutung, dass bei diesen Titeln anhand weniger Seiten eine rasche Inhaltsprüfung vorgenommen wird, sie dann aber für die weitere Nutzung verworfen werden. Dies trifft jedoch nur für etwa ein Drittel der Nutzungsfälle zu⁹. Tatsächlich zeigt die Nutzungsstatistik eine unerwartet intensive Nutzung der nur einmal aufgerufenen E-Books. Anscheinend entscheiden die Nutzer/innen bereits anhand von Titelblatt und Inhaltsverzeichnis, ob ein E-Book für sie interessant ist. Rufen sie die Inhalte einmal auf, vertiefen sie sich auch darin. So wurden in 43 % der Erstnutzungsfälle zehn oder mehr Seiten aufgerufen. Und da im Modell von MyiLibrary die erste Nutzung kostenlos bleibt, entsteht auf diese Weise ein erheblicher Mehrwert. Insgesamt wurden fast 16.000¹⁰ (und damit mehr als ein Fünftel aller aufgerufenen) Seiten aus dem Gesamtangebot genutzt, ohne dass die jeweiligen E-Books gekauft werden mussten oder - wie in anderen Modellen - Kosten für eine „Short Term Loan“ anfielen.

⁹ Nur in 228 von 666 Nutzungsfällen wurden vier oder weniger Seiten genutzt.

¹⁰ exakte Angabe für den erhobenen Zeitraum: 15.893 Seiten

Aufwandsverringerung durch PDA?

Die erhoffte Aufwandsverringerung durch Patron Driven Acquisition findet vor allem in den Fachreferaten statt: Hier müssen nur noch die Rahmenwerte für den Paketzuschnitt festgelegt werden statt eine Vielzahl von Einzeltiteln zu prüfen. Allerdings entsteht gegenüber dem konventionellen Medienbearbeitungsvorgang ein erhöhter Aufwand im IT-Bereich, zum Beispiel bei der Umwandlung von MARC-Datensätzen in das Format des lokalen Bibliothekssystems (in Bielefeld Sisis SunRise), bei der Einspielung der Daten in den Bibliothekskatalog und bei der Datenpflege. Diese Vorarbeiten zeichnen sich jedoch zusammen durch positive Skaleneffekte aus, so dass die Aufwandsfrage am Ende nicht mehr den entscheidenden Punkt darstellt.

Vorteile für die Bestandsentwicklung

Bedeutsamer ist, dass die nachfragegetriebene Bestandsentwicklung Vorteile sowohl für die Bibliotheksnutzer/innen als auch für eine effiziente Bewirtschaftung der Literaturerwerbsmittel mit sich bringt. So konnten den Bielefelder Nutzer/innen 10.000 E-Book-Titel angeboten werden, während lediglich für knapp 5 % davon Mittel verausgabt wurden. Für weitere 6 % des Titelangebots, die tatsächlich genutzt wurden, fielen keinerlei Ausgaben an. Dieser überraschend große Mehrwert ist abhängig vom Abrechnungsmodell und entsteht nicht in allen PDA-Angeboten gleichermaßen. In Bielefeld war er - neben der fachlich differenzierten Nutzung – einer der ausschlaggebenden Gründe die Nutzung von MyiLibrary nach Ende der Testphase zu verlängern.

Mit der Einspielung von 10.000 neuen Titel im Herbst 2012 wird sich auch die Zahl deutschsprachiger Titel erhöhen – geplant ist es, deren Anteil auf ca. 45 % zu erhöhen. Trotz dieser positiven Entwicklung ist nach wie vor das fehlende Angebot einer Vielzahl deutschsprachiger E-Book-Titel ein limitierender Faktor. Die Erfahrungen anderer Bibliotheken deuten darauf hin, dass deutschsprachige PDA-Titel besonders stark nachgefragt werden. Ob Verlage, wie zum Beispiel Springer, ihre Kaufmodelle anpassen, wenn die Nachfrage nach Paketen aufgrund sinkender Budgets zurückgeht, bleibt abzuwarten.

In Bielefeld wird der Einsatz von PDA jedoch bereits jetzt als Erfolg betrachtet. Die Grundidee, die Bestandsentwicklung wissenschaftlicher Bibliotheken so eng wie möglich am tatsächlichen Nutzerbedarf entlang zu führen, ist in Zeiten knapper Etats evidenter denn je. PDA-Modelle eröffnen Bibliotheken einen überzeugenden Weg, eine große Zahl von E-

Books anzubieten, aber nur diejenigen unter ihnen dauerhaft zu erwerben, die tatsächlich genutzt werden.

Literaturangaben:

GOLSCH, Michael: Give Patrons What They Want. Nutzerbestimmte Bestandsentwicklung in der SLUB Dresden, in: BIS – Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen 1 (2012), S. 34-37. URL: [26.04.2012] http://www.qucosa.de/fileadmin/data/qucosa/documents/8514/BIS_1.2012-Golsch.pdf

KLEIN, Annette: Vom Projekt zur Strategie: Nutzergesteuerte E-Book-Erwerbung als Baustein eines ausgewogenen Bestandsaufbaus. Vortrag beim 101. Deutschen Bibliothekartag in Hamburg 2012. URL [14.07.2012] http://www.opus-bayern.de/bib-info/volltexte//2012/1196/pdf/Bibtag_2012_Klein_Annette.pdf

LAZARUS, Jens: Nutzergesteuerte Erwerbung im Printbereich – funktioniert PDA für gedruckte Publikationen? Vortrag beim 101. Deutschen Bibliothekartag in Hamburg 2012. URL: [14.07.2012] http://www.opus-bayern.de/bib-info/volltexte//2012/1332/pdf/Nutzergesteuerte_Erwerbung_print_BT2012.pdf

PIEPER, Dirk: Patron Driven Acquisition – Werkstattbericht UB Bielefeld. URL [12.09.2012] http://www.slideshare.net/Dirk_Pieper/patron-driven-acquisition-ub-bielefeld-10911907

REIMERS, Frank: E-Book-Umfrage an der Universität Freiburg – eine Einschätzung aus dem Südwesten Deutschlands im Vergleich zu anderen Erhebungen, in: B.I.T.online 15 (2012) Nr. 4, S. 344-355.

SWORDS, David A.: Patron driven acquisitions. History and best practices. Berlin u.a. 2011.

TYLER, David C.: Patron-Driven Purchase on Demand Programs for Printed Books and Similar Materials. A Chronological Review and Summary of Findings, in: Library Philosophy and Practice (e-journal). Paper 635 (2011). URL: [28.06.2012] <http://digitalcommons.unl.edu/libphilprac/635>